

Lassen Sie uns über Artemisia annua sprechen

Von Dirk Schrader

Artemisia annua, der einjährige Beifuß – nicht zu verwechseln mit Artemisia vulgaris, dem Gewürz, gerät zunehmend in den Focus von Therapeuten, die einer Chemotherapie bei Krebs kritisch gegenüberstehen.

Die chinesische Pharmakologin Tu Youyou erhielt 2015 den Nobelpreis für Medizin. Sie entdeckte den Wirkstoff Artemisinin. Die Heilpflanze Artemisia annua ist jedoch schon seit 2000 Jahren in der chinesischen Medizin bekannt und gilt als hochwirksam gegen Malaria. So konnte die chinesische Armee ihren Verbündeten, den Nordvietnamesen und den Viet Cong während des Vietnamkrieges mit einem Saft, gewonnen aus den Blättern der Artemisia annua, helfen, die grassierende Malariaepidemie zum Stehen zu bringen.

In Potsdam am Max Planck-Institut wird derzeit die Substanz gegen Coronaviren getestet und international wird das Artemisinin im Kampf gegen Krebs bereits angewandt.

Im Besonderen bei schnell wachsenden Tumoren zeigt sich diese Substanz als höchst erfolgreich, krankes Gewebe zu zerstören. **Dies funktioniert jedoch nur bei gleichzeitiger Verabfolgung von Eisen.** Erst durch die Verbindung beider Substanzen ergibt sich jener Knalleffekt in den krank wuchernden Zellen, der den Krebs zum Stillstand oder sogar zum Verschwinden bringt.

Der Wirkmechanismus beruht auf komplexen molekularen Sauerstoffverbindungen, sogenannten Endoperoxidbrücken. Sie brechen auf,

wenn das Molekül an eine Zelle andockt. Aggressive Sauerstoffteilchen werden dann frei und attackieren die Krebszelle. Übrigbleibende, bindungsfreie Molekülreste suchen sich neue Partner und finden sie zum Beispiel in Eiweißen. Die so entstehenden Proteinprodukte zersetzen den Tumor von innen. Wie eine Sprengung funktioniert das.

Gute Erfolge bei der Artemisa annua-Therapie zeigen sich bei der Behandlung von schnellwachsenden Tumoren, z.B. bei einigen Prostatakrebs- und viele Brustkrebsarten, Dickdarmkrebs, Eierstockkrebs, **Lymphdrüsenkrebs**, schwarzer Hautkrebs, **Bauchspeicheldrüsenkrebs**, außerdem bei Neuroblastomen und Sarkomen. (Vgl. Gisela Sonnenberg, August 2021)

Für den Tierheilkundler ist bereits eine Artemisinin-Lösung (DMSO-Auszug) bei *Heilkraft* greifbar. Vergessen sollte jedoch nicht die gleichzeitige Einnahme von Eisen, so wie man es in Apotheken zum Ausgleich eines Eisenmangels bekommt.

Der einjährige Beifuß wächst jedoch nicht nur in China oder Kambodscha. Nach einer Pflanzung im heimischen Garten (nach Erwerb bei Peter Klock in Witzeze) konnte ich im Herbst 250 g Samen ernten. Einige von ihnen habe ich im März „auf der Fensterbank“ vorgezogen. Es handelt sich um Lichtkeimer, die nur auf feuchte Erde gelegt werden müssen. Heute im August 2021 steht in meinem Garten ein Wald von Artemisia annua - Pflanzen, jede von ihnen mindesten 1 Meter 80 hoch. Die Pflanzen lieben augenscheinlich die Sonne – und EM (Effektive Mikroorganismen).

Man kann demnächst die Blätter ernten und zusammen mit Vodka in Flaschen haltbarmachen. Regelmäßige Einnahme mit Hilfe eines Schnapsglases dürfte den gleichen Effekt haben wie seinerzeit die

Zubereitung der Chinesen im Vietnamkrieg. Die haben jedoch Reisschnaps verwendet.

Eine hochwirksame alkoholische Lösung von *Artemisia annua* kommt dann zustande, wenn man frische Blätter z.B in einem Mixer zerkleinert, damit eine Flasche zur Hälfte befüllt und letztlich Wodka bis zur Rande nachgießt. Die Idee entstammt der russischen Volksmedizin.

Hunden und Katzen sind jedoch gegenüber Alkohol sehr empfindlich und deshalb wäre es sinnvoll, die mit *Artemisia annua* Schnitzel zur Hälfte gefüllte Flasche mit 50 %igem DMSO aufzufüllen. Davon erhält eine Katze 1 Teelöffel täglich über das Futter, ein Hund von 30 kg etwa 1 Eßlöffel. Auch hier wäre die Zugabe eines Eisenpräparates notwendig.

Einsatz der Quantendiagnostik

Der Einsatz der Quantendiagnostik weist nicht selten einen Befall mit verschiedenen Bakterien, Viren und Pilzen und auch Parasiten nach.

Es erscheint deshalb nicht abwegig bei diesen Tieren eine Intervall-Therapie mit Chlordioxid durchzuführen: 14 Tage *Artemisia annua*, 14 Tage Chlordioxid und so weiter.

Bei dieser Therapieform entfaltet sich auch eine eindeutige antiparasitäre Wirkung. Von Barbara Simonsohn wissen wir, dass sich im Darm einer Katze keine Würmer halten können, wenn regelmäßig *Artemisia annua* gegeben wird (s.o.).

Bei Tieren, die einen Herzwurm-Befall (heartworm disease) aufweisen, wäre diese Therapie ebenfalls angebracht. Therapiezeitraum 4 Wochen.

Wer für das nächste Jahr Artemisia annua Samen haben möchte, schickt uns einen frankierten Umschlag – wir senden Ihnen dann 10 -20 Samen kostenfrei zu.

Mit herzlichen Grüßen aus Hamburg

Dirk Schrader